



Wenn der Musikverein Verena in Stäfa aufspielt, dann ist ein Festtag in der Gemeinde. Zum Beispiel am Samstag der Tag der offenen Tür in der Lanzeln. (Reto Schneider)

Stäfa Den Abschluss der vierjährigen Bauzeit in der Lanzeln gefeiert

Essen und wohnen wie im Hotel

Am Wochenende ist das neue Alterszentrum Lanzeln in Stäfa nun auch noch offiziell eröffnet worden. Die soeben abgeschlossenen Arbeiten wurden mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Maria Zachariadis

Den Spatenstich von Ende 2006 und den Anlass vom letzten Samstag mit einbezogen, hat das Alterszentrum Lanzeln während seiner vierjährigen Bauzeit achtmal zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Es gab Bodenplat-

tenfeste, zwei Aufrichten und die erste Schlüsselübergabe im Mai 2008. Während am Freitagabend die «allerletzte offizielle Feier» mit Gästen und Ansprachen stattfand, öffneten sich am Tag darauf die Türen für die Bevölkerung. Auf geführten Rundgängen erhielten die Auswärtigen einen Eindruck, wie ein modernes und den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Altersheim hinter den Kulissen aussieht und funktioniert. Ein Blickfang ist die offene Küche, die eine Glasfront von der Cafeteria trennt. Überhaupt trägt das viele Glas mit seiner Transparenz dazu bei, dass die Umgebung und mit ihr der Alltag aus dem Dorf irgendwie ins Innere dringen. Die Weite und Helligkeit im Eingangsbereich wirken einladend, so dass man wie von selbst eintritt und

der Blick im Garten im Herz des Gebäudes hängen bleibt.

Am liebsten gleich anmelden

Der Grundtenor sowohl unter den Besuchern als auch unter den Bewohnern ist derselbe, was die Architektur, aber auch das Angebot betrifft. «Als ich das grosse Einzelzimmer sah, dachte ich, es sei ein Zweierzimmer», schwärmt Max Wolfensberger. Der ehemalige Gemeinderat und Urstäfner würde sich gar am liebsten anmelden, denn «...vielleicht bin ich eines Tages hier». Er genehmigt sich ein Glas Wein auf der Dachterrasse, von der man alles sieht, was zu Stäfa gehört: das Dorf und die reformierte Kirche, Rebstöcke, den Riswald und den See. Vom offenen Innenhof dringen Melodien der Blasmusik he-

rauf, die die Gäste und Bewohner am sonnigen Vormittag auf die Balkone und die grosse Gemeinschaftsterrasse locken. Ein Paar lässt sich spontan zu einem Tänzchen verleiten.

Agnes Bischof lebt seit drei Monaten im oberen Stock des Lanzeln-Komplexes mit Blick nach Osten. «Ich habe grosses Glück gehabt, mir gefiel es von Anfang an hier», erzählt sie bereitwillig, während sie der Besucherin ihr neues Daheim zeigt. Auch Berti Zeller findet nur lobende Worte: «Man isst hier wie im Hotel, und alles ist so geschmackvoll eingerichtet», sagt die betagte Stäfnerin, die vor kurzem eingezogen ist. Besonders gefallen ihr die farbigen Türen auf den Stockwerken und die farblich abgestimmten Bilder. Diese seien Tag für Tag ein Aufsteller.

Herrliberg VVH weihte am Samstag «Das Auge» am Panoramaweg beim Fronacher ein

«Das Auge» lädt zum Sitzen mit Weitblick ein

Die Skulptur des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg, «Das Auge», steht für das 100-Jahr-Jubiläum des VVH mit Blick in die Zukunft.

Katrin Meier

Von Weitem scheint der graue Stein schwarz bemalt zu sein, mit dunklen Schatten rund um die starre Pupille. Beim Näheretreten erkennt man aber die grünlich-schwarze Struktur mit den grauen Adern der polierten Oberfläche. Sie steht im Kontrast zum Grau des mit dem Meissel bearbeiteten Zentrums und der Rückseite der Skulptur. Sie ist nicht auffällig, nicht protzig und gefällt den meisten Anwesenden bei der Einweihung am Samstagmorgen.

Knapp einen Meter hoch und 130 Zentimeter lang steht «Das Auge» nun am Wegrand des Panoramawegs zwischen Erlenbach und Herrliberg. Die Aussicht auf den Zürichsee ist spektakulär. Man sieht auf die Kittenmühle und erblickt auch das Restaurant Pflugstein. An dieser Stelle lockt die glatte Oberfläche auch zu einer kleinen Pause: «Das Auge» ist nämlich auch eine Sitzbank.

«Das Auge» passt

«Diese Funktion der Skulptur passt wunderbar zum VVH», sagte Antonia Baumann, die Präsidentin des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg. «Auch wir haben vor 100 Jahren als Sitzbänkliverein angefangen.» Seither

setze sich der VVH allerdings für mehr als nur Sitzgelegenheiten im Dorf ein. Bis Ende dieses Jubiläumjahres soll eine Broschüre erscheinen, in der die Besonderheiten der Gemeinde Herrliberg hervorgehoben werden, Flurnamen auf den Grund gegangen wird und geschichtliche und archäologische Hintergründe beschrieben werden. Dazu folgt im nächsten Frühjahr die Beschreibung eines Rundgangs zu den schönsten Herrliberger Orten. Wie die Broschüre ist auch die Skulptur ein Geschenk der Gemeinde an den Verein. Beides gebe der Verein aber an die Bevölkerung weiter, sagte Baumann.

Auf einen Blick

Kennzeichnend für Herrliberg sei auch die Ausrichtung des «Auges» nach Zürich, sagte Gemeinderat Ernst Frei, der die Skulptur mit Baumann zusammen von ihrer Plastikhülle befreite. «So richten wir symbolisch immer einen kontrollierenden Blick nach Zürich, wo durch den Finanzausgleich ein beachtlicher Teil unserer Steuergelder eingesetzt wird.» Zudem schiele «Das Auge» auch ein bisschen Richtung Südanflüge und schaue dort politisch zum Rechten.

Die Skulptur symbolisiere nicht nur Aussicht und Weitsicht, sondern auch Zuversicht, sagte der Herrliberger Bildhauer Hans Baumann. Er schuf das Kunstwerk aus einem drei Tonnen schweren Poschiavo-Serpentin. So steht «Das Auge» nun am Aussichtspunkt und blickt in die Ferne oder lädt die Spaziergänger ein, vor der dunklen Pupille sitzend, zuversichtlich in die Herrliberger Zukunft zu schauen.



Der Herrliberger Bildhauer Hans Baumann hat für den Verkehrs- und Verschönerungsverein die Skulptur «Das Auge» aus Serpentin erschaffen. (Reto Schneider)

Herrliberg

Schlafende Hausbewohnerin überfallen

Zwei unbekannte Täter sind in der Nacht auf Samstag in eine Liegenschaft in Herrliberg eingedrungen und haben die dort schlafende Bewohnerin geweckt, beraubt und gefesselt zurückgelassen. Das Opfer wurde physisch nicht verletzt.

Die unbekanntenen Männer verschafften sich kurz nach 2 Uhr Zutritt zum Einfamilienhaus, indem sie ein Fenster aufwuchteten. Die maskierten Räuber weckten die 54-jährige Bewohnerin, bedrohten sie mit einem Messer und zwangen sie, den Tresor zu öffnen. Nachdem sie Schmuck, Bargeld, Bankkarten und weiteren Gegenständen im Wert von rund 70 000 Franken an sich genommen hatten, ergriffen die Männer mit dem Fahrzeug der Geschädigten die Flucht. Ihr Opfer liessen sie gefesselt in der Liegenschaft zurück. Die Frau konnte sich jedoch kurze Zeit später selbstständig befreien und die Polizei alarmieren.

Signalemente: Der erste Unbekannte ist etwa 30 Jahre alt, zirka 165 bis 170 Zentimeter gross, schlank und hat dunkelbraune, kurze Haare (Bürstenschnitt), eine spitzige Nase und ist ein Südländertyp. Er trug eine Sonnenbrille, Blue Jeans mit silbergrauen Stickereien auf den Gesässaschen, eine dunkle Jacke und sprach schlecht französisch. Er war mit einem Messer bewaffnet. Der zweite Unbekannte ist etwa 20 Jahre alt, zirka 165 bis 170 Zentimeter gross, schlank, hat dunkelbraune, kurze Haare (Igelfrisur), dunkelbraune Augen, eine schiefe Nase und ist ebenfalls ein Südländertyp. Er war mit einem Küchentuch maskiert, trug Blue Jeans und ein dunkles Oberhemd. Beide Männer trugen während der Tat weisse Gummihandschuhe.

Zeugenaufruf: Personen, die Angaben zum Raubüberfall – insbesondere zu den beiden Männern und zum Verbleib des weissen Smart Fortwo Cabrio mit dem Aufdruck eines grünen Bonsai-Bäumchens – machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Telefon 044 247 22 11, in Verbindung zu setzen. (kp)

Wädenswil

Drei Jugendliche überfallen

Zwei maskierte und bewaffnete Männer nahmen am Samstagabend drei Jugendlichen ihr Bargeld ab. Es war kurz vor Mitternacht am Samstagabend, als drei 16-Jährige an der Verzweigung Mittelort-/Moserstrasse überfallen wurden. Zwei maskierte Unbekannte näherten sich ihnen. Mit vorgehaltener Waffe zwangen sie die Jugendlichen, sich auf den Boden zu legen und ihnen ihr Bargeld auszuhändigen. Die beiden Räuber erbeuteten knapp hundert Franken und flüchteten nach dem Überfall in unbekannte Richtung. Die Kantonspolizei Zürich sucht nach zwei Männern, die 20 bis 25 Jahre alt und 185 bis 190 Zentimeter gross und schlank sind. Zum Tatzeitpunkt trugen sie dunkle Kapuzenjacken und waren mit schwarzen Tüchern maskiert. Der bewaffnete Täter sprach englisch. (zsz)

Anzeige 038.267211

GEMI Küchen
hot & cool

Ihr Schreiner-Profi seit 1948

**Ihr Spezialist
für Küchenbau.**

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch